Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1897

141 (30.10.1897)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 141. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mk. 35 Pf. **Samstag den 30. Oktober** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1897.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Okt. Der Verlust der Nationalliberalen beschränkt sich auf Karlsruhe (3 Sitze), Mannheim und Heidelberg-Land. Die nationalliberale Fraktion tritt mit 26 Abgeordneten in den Landtag. Das Zentrum hatte bei der ganzen Wahl für sich selbst keinen neuen Erfolg und arbeitete lediglich für den Radikalismus.

Karlsruhe, 29. Okt. [Karlsr. Ztg.] Am 28. d. Mts. entgleisten bei der Einfahrt des von Konstanz kommenden Güterzugs 838 in die Station Singen die Lokomotive sammt Tender und eine Anzahl der nächstfolgenden Wagen, wodurch umfangreiche Beschädigungen am Transportmaterial und an der Geleisanlage herbeigeführt wurden und ein Mann des Zugbegleitpersonals anscheinend schwere Quetschungen erlitt.

— Dem in Karlsruhe geborenen General v. Froben, Gouverneur von Metz, wurde lt. „Frankf. Ztg." unter Hervorhebung seiner hervorragenden Verdienste durch ein kaiserliches Handschreiben der erbetene Abschied verweigert.

† Karlsruhe, 29. Okt. Der Tenorist Hensel, ein gebürtiger Karlsruher, der zu Beginn der Saison am Freiburger Stadttheater zum ersten Mal die Bühne betrat und dort bereits große Erfolge errang, wurde unter glänzenden Bedingungen für die Wiener Hofoper verpflichtet.

† Karlsruhe, 29. Okt. Ein tragisches Geschick ereilte den erst 29jährigen, in hiesigen Bürgerkreisen sehr geschätzten Kaufmann Karl Bronner, der soeben von seiner Hochzeitsreise zurückgekehrt einer akuten Krankheit zum Opfer fiel. Die hinterbliebene Gattin, deren junges Glück so jäh vernichtet wurde, findet allgemeine Theilnahme.

)-(Durlach, 29. Okt. Zu einem Festtage im vollsten Sinne des Wortes gestaltete sich am gestrigen Tage die Eröffnungsfeier der Süddeutschen Margarine-Werke G. m. b. H. Fritz Schmidt dahier für die aus Nah und Fern zu derselben erschienenen Verbands- und Genossenschafts-Vorstände 2c. des Süddeutschen Bäckerverbandes. Es hatten sich wohl an 60 Herren aus ganz Süddeutschland zu dieser Feier eingefunden, an deren Spitze sich der Vorsitzende des Württemberger Bäcker-Verbandes Herr Schlatterer aus Stuttgart, der Vorsitzende des Badischen Bäcker-Verbandes Herr Lambrecht aus Baden-Baden und der frühere Vorsitzende Herr Geisendörfer sen. aus Karlsruhe befanden, welchen sich ferner noch der Redakteur der Allgemeinen Bäcker- und Konditor-Zeitung Herr Fürst aus Stuttgart, sowie der Vertreter der Frankfurter Zeitung Herr Redakteur Lippe aus Karlsruhe angeschlossen hatten. Denselben Eindruck, den die vorgestrige Besichtigung bei den hiesigen Behörden 2c. machte, hat dieselbe auch bei den gestrigen Besuchern hervorgerufen und hörte man nur eine Stimme des Lobes über die Propretät und die peinliche Reinlichkeit dieses Etablissements. Auch den verschiedenen feinen Backwaaren, die in Masse aufgestellt waren, wurde kräftig zugesprochen und lieferten den schlagenden Beweis, daß mit einer guten Qualität Margarine, wie solche Herr Schmidt den Fachleuten präsentirte, auch ein gutes und reinschmeckendes Gebäck hergestellt werden kann. Nach der Besichtigung, welche, wie schon gesagt, zur allgemeinen Befriedigung ausfiel, wurden die Gäste mit zwei Extrazügen auf den herrlichen Thurmberg geführt, allwo denselben in der unteren Wirthschaft zur Friedrichshöhe eine Erfrischung geboten wurde. Eine Abtheilung der Honrath'schen Kapelle von der Unteroffizierschule Ettlingen begrüßte die Gesellschaft mit einem schneidigen Militärmarsch und ergötzte dieselbe alsdann mit einer vorzüglichen Unterhaltungsmusik. Reden und Toaste auf die neue Firma und die anwesenden Präsidenten wechselten miteinander, wobei speziell die herzlichen Worte des Vorsitzenden Herrn Schlatterer aus Stuttgart, in welchen er seinen Freund Fritz Schmidt als einen energischen und strebsamen Geschäftsmann feierte, mit rauschendem Beifall von den Anwesenden aufgenommen wurden und mit einem Hoch auf Herrn Schmidt und seine Frau Gemahlin endeten. Sowohl für die dargebrachte Ovation, als auch für den ehrenvollen Besuch sprach sodann Herr Schmidt allen Erschienenen seinen wärmsten Dank aus, sie gleichzeitig bittend, die ihm bisher bewiesene Freundschaft und Anhänglichkeit auch fernerhin ihm und seiner neuen Firma angedeihen lassen zu wollen. Auch zur Aussprache von geschäftlichen Mittheilungen betreffs des Maximal-Arbeitstages 2c. war hierbei der Gesellschaft ein willkommener Anlaß geboten. Nur zu rasch entschwanden die schönen und gemüthlichen Stunden frohen Beisammenseins, welche sicher jedem Theilnehmer noch lange in bestem Andenken bleiben werden. Zum Schlusse sagen wir noch für die liebenswürdige Aufnahme und die bewiesene Gastfreundschaft der Firma besten Dank, wünschend, daß ihr Unternehmen stets von den besten Erfolgen begleitet sein möge.

Königsbach, 29. Okt. Beim Graben eines Rübenloches stieß dieser Tage Herr Landwirth Aug. Fränkle in geringer Tiefe auf menschliche Gebeine. Dabei lagen die Ueberreste einer Lanze. Aus welcher Zeit der merkwürdige Fund stammt, wird erst nach der Beurtheilung durch Sachverständige festzustellen sein. — Einem hiesigen Landwirth stürzte dieser Tage ein neuerbauter Schopf, in dem kurz vorher mit der Maschine gedroschen worden war, mit erheblichem Geräusch zusammen. Verletzt wurde bei dem Zusammenbruch glücklicherweise Niemand.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Okt. Nachdem der Bundesrath die Plenarsitzungen wieder aufgenommen hat, wird demnächst der Entwurf der Militärstrafprozeßordnung zur Berathung und Beschlußfassung gelangen. Damit ist die Vorlage des Entwurfs an den Reichstag gesichert. — Der Kaiser stattete vor seiner Abreise von Berlin dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

* Berlin, 29. Okt. Gegenüber der Blättermeldung von der Einberufung des Reichstages auf den 7. Dezember und des Landtages auf den 11. Januar erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", an maßgebender Stelle sei nichts bekannt davon, daß die Beschlüsse hierfür bereits gefaßt seien.

Feuilleton. 19)

Die blinde Gräfin.

Ein Familien-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ach, wie betrübt," klagte Fräulein Armgard leise.

„Betrübt?" fuhr der Graf Ulrich mit bitterem Lächeln empor, „warum nicht verzweiflungsvoll?"

„Nein, lieber Freund, das ist es nicht," sprach der Pfarrer ruhig.

„Auch nicht seit der Ankunft des mysteriösen Amerikaners?" fuhr der Graf finster fort.

„Sicherlich nicht. — Hat die Gräfin Lörach Gewalt über das Herz der Comtesse Wildenfels? — Kann sie deine Braut zwingen, einen Andern, den sie nicht liebt, zu heirathen?"

„Ach Reinhold," seufzte der Graf, „du bist ein Kind in solchen Dingen. — Kennst du die Jugend-Geschichte der blinden Gräfin?"

„Nein —"

„Nun also, sie hat viel Elend auf dem Gewissen, diese Frau, welche Gott mit Blindheit geschlagen hat. Dieses Gewissen wird ihr in einsamen Nächten keine Ruhe gelassen haben, sie will in Frieden sterben können und den Schatten eines gewissen Grafen Weilburg versöhnen, deshalb ist dieser Amerikaner auf Schloß Lörach. Ihn betrachtet sie als ihren Sohn und Erben, der die Hand der Großnichte erhalten soll."

„Gut, mag diese Kombination völlig richtig sein, mein Lieber!" versetzte der Pfarrer mit unzerstörbarer Ruhe. „Ich kann sie nicht verneinen, bleibe aber doch bei meiner Behauptung stehen, daß dein Kleinod trotz alledem noch nicht für dich verloren ist, sofern dasselbe echtes Gold oder ein echter Edelstein und nicht gleißender Flitterkram ist."

„Wir Beide sind arm," murmelte Graf Ulrich, „die Armuth ist ein cherner Fels, an dem manche heiße Liebe, mancher Schwur zerschellt."

„Du gehst zu weit, lieber Freund," unterbrach ihn der Pfarrer ruhig. „Ich denke besser von der Comtesse Wildenfels, deren Liebe du gewonnen, Ulrich, und bin überzeugt, daß die Pläne der Gräfin Lörach an diesem Felsen zerschellen werden."

„Wie gern möchte ich diese Ueberzeugung theilen," seufzte der Graf, „doch haben wir nicht allein mit Hildegards Liebe, sondern auch noch mit andern und leider sehr mächtigen Faktoren zu rechnen. Da ist in erster Reihe die Mutter der Comtesse, die jedenfalls mit der blinden Gräfin unter einer Decke spielt. Ihre verschuldete Besitzung mit dem verfallenen Schlosse Wildenfels bildet ein würdiges Pendant zu meinem Jagdschlosse. Wenn es mir gelingen könnte, das Herz der blinden Gräfin zu erweichen und Erbe von Lörach zu werden, dann, aber auch nur dann habe ich nach den Worten der Frau Mama Hoffnung, die Geliebte mein zu nennen."

„Das ist allerdings ein schlimmer Fall, wenn die Liebe, wie hier, mit dem vierten Gebote in Konflikt geräth," meinte der Pfarrer nachdenklich; „armes Kind, wie schwer muß ein solches Opfer sein."

„Es wäre mindestens ein Opfer, das seinen Lohn in dem Gefühl erfüllter Kindespflicht finden dürfte," bemerkte Fräulein Armgard eifrig.

„Freilich, — freilich," rief Graf Ulrich, „und in diesem Gefühle ließe sich eine glänzende Existenz an der Seite eines von Amerika herüber geschneiten Grafen Weilburg schon leichter ertragen."

„Ich bedauere die arme Comtesse, welche solchen schweren Konflikt durchkämpfen muß," bemerkte der Pfarrer ernst, „und wenn du sie wahrhaft liebst, Ulrich, woran ich nicht zu zweifeln wage, dann wirst und kannst du sie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

— Der Name des Fürsten Bismarck ist seit einer Reihe von Jahren im „Reichsanzeiger“ nicht genannt worden. Jetzt findet sich derselbe wieder einmal in dem offiziellen Blatt in folgender Notiz: „Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck, Herzog von Lauenburg, die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen ersten Klasse des königlich siamesischen goldenen Familien-Ordens und des Sterns des ersten Ordens von Aethiopien zu ertheilen.“

* Eisenach, 29. Okt. Der russische Hofzug traf heute Nachmittag 4 Uhr hier ein. Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar begrüßten den Zaren am Ausgange seines Salonwagens. Der Großherzog, der die Uniform seines russischen Dragoner-Regiments trug, umarmte und küßte den Zaren wiederholt. Dann gingen die hohen Herrschaften zum Salonwagen der Kaiserin. Der Großherzog überreichte der Kaiserin ein Bouquet, worauf die hohen Herrschaften im Salonwagen sich unterhielten. Die Unterhaltung dauerte etwa 20 Minuten. Nach derselben meldete sich der russische Gesandte in Weimar beim Zaren. Gegen 4½ Uhr fuhr der Hofzug weiter in der Richtung nach Halle. Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, befand sich ebenfalls im kaiserlichen Zug.

* Köln, 29. Okt. Die „Köln. Volksztg.“ meldet: Da die Besserung im Befinden des Kardinal-Erzbischofs Krementz nicht angehalten hat, wird der Kardinal heute Nachmittag auf seinen Wunsch die Sterbsakramente empfangen. Das Domkapitel und der Stadtpfarr-Klerus begaben sich zu diesem Zwecke heute Nachmittag in feierlicher Prozession von dem Dome zum erzbischöflichen Palais.

München, 29. Okt. Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben zum Militäretat folgenden Antrag eingebracht: Die Kammer wolle beschließen, das Kriegsministerium zu ersuchen, bei Vorlegung des nächsten Militäretats eine Berechnung der gesammten Kosten der jüngsten großen Manöver mitzutheilen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 30. Okt. Abgeordnetenhaus. Um 8 Uhr wurde nach 15stündiger Dauer die Sitzung geschlossen. Um 6 Uhr wurde die 7 Stunden lang andauernde geheime Sitzung wieder in eine öffentliche umgewandelt. Da der Vizepräsident über einen von Kronawetter in geheimer Sitzung gestellten Antrag nicht abstimmen läßt, entsteht ein ungeheuerer Tumult, worauf die Sitzung unterbrochen wird. Nach ihrer Wiederaufnahme gibt Dipauli einige Aufklärungen. Als Abg. Kaiser erwidern will, entzieht ihm Vizepräsident v. Abrahamowitsch das Wort. Es entsteht wiederum großer Lärm, so daß der Präsident die Sitzung nochmals unterbrechen muß. Die Unterbrechung dauert eine Stunde. Während dieser Zeit wird eine Obmännerkonferenz einberufen, in der vereinbart wird, die Sitzung zu schließen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt v. Abrahamowitsch auf eine Anfrage, Kathrein habe erklärt, mit dieser Geschäftsordnung könne er in diesem Hause nichts leisten. Hierauf beraumt der Vizepräsident die nächste Sitzung für Donnerstag an.

Frankreich.

* Paris, 28. Okt. Wie aus Lons-le-Saulnier (Jura-Departement) gemeldet wird, wurde die Kapelle des Jesuiten-Klosters in Montriel auf behördlichen Befehl neuerdings geschlossen. — Heute Vormittag fand zwischen den Sozialisten Blondeau und Grebonval, die sich in der gestrigen Gemeinderathssitzung einige Grobheiten gesagt hatten, ein Degenduell statt. Nach 2 Gängen wurde das Duell, welches resultatlos geblieben war, als beendet erklärt und die Gegner reichten sich versöhnt die Hände. Man erzählt, daß Herr Blondeau sich ursprünglich nur auf Pistolen habe schlagen wollen, weil er Degen für eine zu „aristokratische“ Waffe halte.

* Paris, 29. Okt. Gegenüber den Angriffen, die das Vorgehen des Senators Scheurer-Kästner in der Dreyfußangelgenheit in mehreren Blättern erfahren hat, äußerte sich der Senator Ranc zu einem Mitarbeiter des „Jour“ in folgender Weise: „Was der Sache solche Bedeutung verleiht, ist die Thatsache, daß Scheurer-Kästner, der ein sehr besonnener Mann ist, sich so bestimmt ausdrückt. Er hat zu der Familie Dreyfuß nicht die geringsten Beziehungen und kann deswegen auch nicht ein Opfer ihrer Machinationen sein.“ — Der „Temps“ meldet in der Sache noch, es sei unrichtig, daß die Regierung den Inhalt der Beweisstücke Scheurer-Kästners kenne und wisse, daß ein Strohmann den von Dreyfuß verübten Verrath auf sich genommen habe. — Scheurer-Kästner wird, wie verlautet, die Angelegenheit in den nächsten Tagen dem Justiz- und Kriegsminister unterbreiten. — Das Schwurgericht von Troyes verurtheilte den Wechselmakler Raudin, der die Einlagen seiner Geschäftsfreunde im Betrage von 1,500,000 Francs im Börsenspiel verloren hatte, wegen Vertrauensbruchs zu zwei Jahren Gefängniß und 25 Frc. Geldbuße.

Italien.

* Rom, 30. Okt. Den Blättern zufolge wird die Ankunft Graf Goluchowski's in Monza am 6. nächsten Monats erwartet. An demselben Tage dürfte auch Ministerpräsident di Rudini dort verweilen.

Scandinavien.

— Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt aus Viktoria von gestern, der Walfischfänger Alexander sei aus dem Arktischen Meer zurückgekehrt und habe berichtet, daß nur drei andere Walfischfänger außer ihm in diesem Jahre aus dem Eise hinausgelangen würden. Oestlich der Barrow-Spitze säßen nicht weniger als 6 Fahrzeuge fest eingeschlossen. Nach der allgemeinen Lage der Fahrzeuge würden sie sicher vom Eise zerdrückt werden. Die Mannschaften würden sich wahrscheinlich an Land retten und bei den Eskimos überwintern können.

Serbien.

* Belgrad, 29. Okt. Von zuständiger Seite werden die Gerüchte von einer angeblich bevorstehenden, vor der Reise des Königs Alexander in's Ausland erfolgenden, Einsetzung König Milans zum Mitregenten, von dessen kirchlicher Ehescheidung von der Königin Natalie und Genehmigung einer anderen Ehe als vollkommen böswillige und unbegründete Erfindungen bezeichnet.

Verschiedenes.

— Dr. Sigl hat sich wieder einmal furchtbar geärgert. Dieses Mal ist es — ein Abreißkalender, der seinen Grimm heraufbeschworen hat. Der Hüter der bayerischen Ehre schreibt nämlich in der letzten Nummer seines Blättchens: „Bruder Preuß versteht es überall, sogar die winzigste Kleinigkeit auszubeuten, um die „Größe“, die „Pracht“ und die „Herrlichkeit“ seiner „Nation“ zu demonstriren oder wenigstens anderen Menschenkindern derlei weißzumachen. Da liegt vor uns ein sogenannter Abreißkalender mit Bildern, der ein echt preußisches Fabrikat ist. Sobald so ein „Bild“ etwas von der großen preußischen „Nation“ darstellt, ist Alles so gezeichnet, daß es einen „imponirenden“ Eindruck macht. Kommt aber eine „Ansicht“ aus Bayern zum Vorschein, ist Alles steril, mager, fad und langweilig! Da ist z. B. ein Blatt, das eine „Parthie vom Chiemsee“ darstellen soll. Auf dem Blatt hat die unverschämteste Entstellung ihren Höhepunkt erreicht: Eine unscheinbare Wasserlache, eine elende Hütte und ein noch elenderer verkrüppelter Baum, das ist die ganze „Parthie“, die der edle Preuß von unserem wundervollen Chiemsee seinen süßen Mitpreußen zeigt. So weiß der Preuß alles Bayerische „darzustellen“ und — klein zu machen!“

— Bei dem Wirbelsturm auf den Philippinen-Inseln Leyte und Samar ist u. A. eine Ortschaft Hernani, die von über 1000 Menschen bewohnt war, so vollständig vom Erdboden verschwunden, daß auch nicht eine Spur mehr von ihr übrig geblieben ist.

---

selbst dann nicht verdammen, wenn sie in diesem Konflikte unterliegen sollte. Nicht jedem Menschen ist die Kraft verliehen, die Verhältnisse zu beherrschen und die rechte Bahn inne zu halten. Apropos,“ wandte er sich zu seiner Schwester, „hast du vielleicht für die nächste Zeit ein kleines Asyl für eine arme Obdachlose übrig, liebe Armgard?“

Diese blickte ihn erstaunt an. „Das wäre wohl möglich,“ erwiderte sie rasch, „kenne ich dieselbe?“

„Ja, es ist die Gesellschafterin der blinden Gräfin.“

„Reinhold!“ rief der Graf fast erschrekt, willst du deiner Patronesse den Fehdehandschuh hinwerfen?“

Der Pfarrer schüttelte lächelnd den Kopf.

„Hat die Gräfin sie entlassen?“ fragte die Schwester besorgt. „Was ist vorgefallen?“

„Fragt mich nicht weiter darum,“ wehrte Jener ab, „ich spreche überhaupt nur von der Möglichkeit einer solchen Uebersiedelung, da bestimmte Thatsachen noch nicht vorliegen. Wenn Fräulein Tomsdorf, die von der Gräfin Lörach auf die unwürdigste Weise behandelt worden, das Pfarrhaus von Rothensee betreten sollte, um Schutz gegen Rachsucht und Verleumdung zu suchen, dann wird hoffentlich Niemand die niedrige Gesinnung mir zumuthen, sie um irdischer Rücksichten willen von meiner Schwelle zu stoßen. Uebrigens werde ich morgen mich selber zur Gräfin begeben, um meiner Pflicht gemäß, mich der Unterdrückten kräftig anzunehmen.“

„Reinhold, Reinhold,“ sprach der Graf kopfschüttelnd, „überlege erst zwei Mal, bevor du diesen Schritt, der dich sicher über kurz oder lang gereuen wird, vollbringst. Die Gräfin Lörach wird alsdann nicht ruhen, bis du aus diesem Pfarrhause vertrieben sein wirst, sie hat dazu den Willen und leider auch die Macht. Noch mehr, Freund, du wirst der Verleumdung erst recht Thür und Thor öffnen durch eine solche Parteinahme für ein immerhin noch junges und interessantes Mädchen, besonders, wenn du, der Unverheirathete, ihr ein Asyl unter deinem Dache gewährst.“

„Habe ich meine Schwester nicht bei mir?“ rief der Pfarrer mit sichtlicher Befangenheit. „Wer kann mich deshalb verurtheilen oder gar in sittlicher Hinsicht verdächtigen wollen?“

Fräulein Armgard hatte schweigend zugehört, jetzt wandte sie sich ruhig zu dem Bruder und sagte im innigsten Tone: „Du hast recht, Reinhold, — nicht um irdischer Rücksichten willen, welcher Art dieselben auch sein mögen, darfst du deine Pflicht verletzen, welche doch wohl vornehmlich darin besteht, Trost dem Bekümmerten, Schutz dem Verlassenen zu gewähren. Wenn Fräulein Tomsdorf, deren hartes Loos ich stets beklagt, eine Zuflucht bei uns suchen sollte, dann soll es nicht heißen, der Pfarrer von Rothensee habe eine Unglückliche von seiner Schwelle gewiesen. Aber nicht du, mein Bruder,“ wandte sie sich zum Pfarrer, „gehst zur Gräfin Lörach, sondern ich werde diesen Gang übernehmen.“

„Sie haben Recht, Fräulein Armgard,“ versetzte der Graf, ihr ehrfurchtsvoll die Hand küssend. „Und lassen Sie Ihren Plan hören und rechnen Sie im Voraus auf meinen Beistand.“

„Den ich wahrscheinlich in Anspruch nehmen werde, um meinen Bruder ganz aus dem Spiele, wenigstens für's Erste, zu lassen.“

„Aber Schwester,“ unterbrach Ehrhardt sie etwas unwillig, „du wirst mich doch nicht ganz und gar zum passiven Zuschauer verurtheilen, ich glaubte, die Hauptrolle zu übernehmen.“

„Und wirst nur eine Nebenrolle erhalten, ganz recht,“ lachte Armgard, „du taugst nun einmal nicht zum Intriguanten, welche Hauptrolle ich dem Herrn Grafen zugedacht habe. Doch sei ruhig, Bruder, dir bleibt noch immer genug zu thun übrig, deine Rolle wird die versöhnende, als die schönste und passendste sein. Gehe jetzt auf dein Studirzimmer, lieber Reinhold, — scheinst es ganz vergessen zu haben, daß morgen Sonntag und die Predigt noch nicht vollendet ist.“ Sie winkte ihm freundlich zu, ergriff den Arm des Grafen, den dieser ihr galant darbot, und schritt langsam mit ihm in den Garten, der sich hinter dem Pfarrhause hinzog.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt:

Für die Gemarkung:

1. **Wöllbach**, Montag, 8. Nov. d. J., Vorm. 8½ Uhr.
2. **Unter-Lutschelbach**, Mittwoch, 10. Nov. d. J., Vorm. 8½ Uhr.
3. **Singen**, Freitag, 12. Nov. d. J., Vorm. 8 Uhr.
4. **Kleinsteinbach**, Dienstag, 16. Nov. d. J., Vorm. 8 Uhr.
5. **Söllingen**, Donnerstag, 18. Nov. d. J., Vorm. 8 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigenthümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Durlach den 30. Oktober 1897.

Großh. Bezirksgeometer:
Krieger.

Privat-Anzeigen.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen
(Feuerversicherung).
Garantiemittel: Mark 10,135,999.

Von der obigen Gesellschaft ist mir die Agentur für Durlach und Umgegend übertragen. Indem ich mich zum Abschluß von Versicherungen auf Fahrnisse, Fabriken, Waarenvorräthe in öffentlichen und Privatlagern und Gebäudefünftel gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen und billigen Prämien empfehle, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Karl Heß, Cigarrenhandlung,
Durlach, Hauptstraße 47.

Grabkränze

auf Allerheiligen in **Perl, Metall und Laub** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wilh. Pohle, Hauptstraße 52.

Zu Allerheiligen!
Todtenkränze,

als: **Blech-, Laub- & Perlkränze,** sind in größter Auswahl zu haben bei

Karl Steinbrunn, Hauptstraße 60.

Spezial-Geschäft
von
P. E. Küter, Durlach,
empfiehlt seine hochfeinen, sortirten
Cigarren.

Matador, amerik. Tab., 10 Stück	ℳ	1.—.
Manila, importirt, 10 Stück	„	—.90.
Vorsterland mit Habana, 10 Stück	„	—.75.
Madschappig St. Felix, 10 Stück	„	—.60.
Plantage-Mexiko, 10 Stück	„	—.60.
Besenbinder, 10 Stück zu 50, 60 u. 80 ₰.		
Sumatra mit St. Felix, 10 Stück	„	—.50.
Manila, kleine Facon, 10 Stück	„	—.50.
Marca fina, 10 Stück	„	—.40.
Klein Habana, 10 Stück	„	—.40.
Klein Kolibri, 10 Stück	„	—.30.
Sumatra Schuß, 10 Stück	„	—.20.

Inhaber: Karl Hess, gegenüber dem Rathhaus.

Direkt am Feuerwehrthurm.
Zwischen Bären-Theater und Althoff's Panoptikum.
O. Frohn's mechanisches Doppel-Caroussel

ist allen andern voran.
Amüsant für Groß und Klein.
Interessant f. Jedermann.
Geöffnet:
Sonntag, 31. Okt.
und
Dienstag, 2. Nov.
Fahrpreis:
Kinder 3, Erwachsene 5 ₰
auf allen Plätzen.
Man überzeuge sich von der Wahrheit.
Anerkennungsschreiben verschiedener Behörden können beim Besitzer eingesehen werden.
Patent Nr. 10,184.

Neu! Auf dem Viehmarktplatz. Zum ersten Male hier! **Neu!**
Löwen- und Bären-Theater.

Sonntag (Nachmittags ¼4 Uhr),
Montag und **Dienstag:**
Vorstellungen.
Dressur der afrik. Löwen- und Bären-Gruppe, sowie **großer Bären-Ringkampf** zwischen Frl. Amalie Bügler und einem ausgewachsenen Bären. Bis jetzt ohne Konkurrenz.
Während der Vorstellung Musik der eigenen Hauskapelle.
Stündlich Vorstellung.
Montag: Verschiedene Kindervorstellungen.
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Kinder die Hälfte.

Wegen größerer baulicher Veränderung
gewähre ich, trotz der an und für sich billigen Preise
von heute bis auf Weiteres
auf sämmtliche Waarenbestände, als:
Buckskins, Capes-Stoffe, Krimmer, Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Portièren, Bettbarchent, Bettdamaste, Schlafdecken, Leinen- & Baumwollen-Waaren etc.
einen Extra-Rabatt von 10 Prozent.
Einen großen Posten abgepaßte Roben Einheitspreis
5 Mark.
Auf **Reste,** die sich unter der Firma **S. Marcuse** während des Ausverkaufes in allen Abtheilungen des Lagers in großen Posten angesammelt haben, mache zu sehr billigen Preisen ganz besonders aufmerksam.
Wiederverkäufer und Schneiderinnen Vorzugspreise.
Sonntag bleibt mein Geschäft von 11 bis 4 Uhr geöffnet.
Max Grand, Karlsruhe,
Lammstraße 6, Ecke Kaiserstraße.

Eine Wohnung mit 3—4 Zimmern, Küche, Keller und Speicherraum ist auf 1. Januar zu vermiethen im **Schweizerhaus,** Bahnhofstraße Nr. 2.

Sofort
oder auf 23. Januar ist eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör zu vermiethen.
G. F. Blum, Hauptstr. 28.

Wirkliche Preisermäßigung
beim Einkauf von fertigen, eleganten Herren-Anzügen.

Um für die zweckmäßige Lagerung täglich eingehender **Spezial-Artikel für den Winter (Pelerinen-Mäntel, Paletots, Joppen, Havelocks, Capuzenkragen, Hosen** ꝛc. ꝛc.) genügend Platz zu schaffen, bin ich gezwungen, meine überreichen Vorräthe in **Herren-Anzügen aller Größen** zu reduziren. Ich habe mich lediglich deshalb entschlossen, von heute ab bis Mitte November d. J. auf die **bisherigen, absolut festen, aufgedruckten Verkaufspreise**

aller vorräthigen

Herren-Anzüge

ohne Unterschied der Qualität oder der Façon
(und zwar nur auf diesen Artikel)
einen

Nachlaß von 10 Prozent

gegen Baarzahlung zu bewilligen.

Ich bitte verehrl. Publikum, von dieser **Sonder-Offerte in seinem Interesse** lebhaften Gebrauch zu machen.

Karlsruhe, Kaiserstraße 74. **A. Stein,** **Karlsruhe, Kaiserstraße 74.**

Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Konfektion mit streng festen Verkaufspreisen.

Militär-Verein.

Samstag den 30. Oktober, Abends ½9 Uhr:

Vereins-Abend

im Nebenzimmer bei Kamerad Schätzle z. Lamm. Zahlreicher Theilnahme sieht entgegen

Der Vorstand.

Radfahrer-Club „Germania" Durlach.

Heute Abend 9 Uhr Versammlung im Hotel Karlsburg.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Radlerclub Badenia Durlach.

Sonntag den 31. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, findet die jährliche ordentliche

General-Versammlung

im Lokal statt.

Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Makart-Bouquet,

Cycas- & Pampaswedel, Grabkränze, stets vorräthig, blühende Primeln, einfach und gefüllt, Alpenveilchen, Winteraster in großer Auswahl bei

Ph. H. Meier,
Handelsgärtner.

Ein Garten

in den Erlesgärten ist sofort zu verpachten. Zu erfragen bei **Karl Kayser,** Säckler, Hauptstraße 30.

Evangel. Vereinshaus, Zehntstr. 6.

Zur Feier des **Reformationsfestes** findet ein **liturgischer Abend** statt mit Vorträgen des Gesangchors. — Jedermann herzlich eingeladen

---

Sonntag Vormittag 11 Uhr:

Parademusik auf dem Marktplatz.

Die Besichtigung unserer Fabrik-Anlage ist in Anbetracht der dadurch hervorgerufenen Störungen für die Folge nur gegen vorherige Anmeldung gestattet.

Süddeutsche Margarine-Werke,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Fritz Schmidt.

Theater in Durlach.

Im Saale des Gasthofs zur Krone.

Sonntag, 31. Oktober, Nachmittags ¼4 Uhr:
Schüler- und Kindervorstellung.
Die Fee vom Hardtwald oder: **Die bestrafte Lügnerin.**
Zaubermärchen in 4 Bildern.
Zum Schluß:
Das verzauberte Weinfaß oder: **Der lustige Küfergeselle.**
Komische Pantomime in 1 Akt.
Abends 8 Uhr:
Muttersegen oder: **Die Perle von Savoyen.**
Volksstück mit Gesang in 5 Akten.

Sonntag:

Bratwürste mit Sauerkraut.

Von 9 Uhr ab:

Zwiebelkuchen

nebst einem guten **Oberländer Neuen.**

F. Leppert zum Engel.

Fst. Süßrahm-Tafelbutter, Oberländer Butter,
sowie frische **Eier** bei
A. Herrmann, Conditorei.

Morgen, Sonntag:

Frische Bratwürste mit Sauerkraut
bei **K. Weiss** z. Pflug.

Der Kochkurs des Frauenvereins wird des katholischen Feiertags wegen erst

Dienstag den 1. November,
Vormittags 9 Uhr,

beginnen, zu welcher Stunde sich die angemeldeten Schülerinnen im Hintergebäude des Amthauses hier einzufinden haben.

Häuser-Verkauf.

In hiesiger Stadt habe ich verschiedene Geschäftshäuser, darunter solche, die für Schmiede, Wagner, Schreiner, Anstreicher oder dergl. Geschäfte sich sehr gut eignen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Der Beauftragte:
J. Weinheimer, Rechtsagent,
Hauptstraße 12.

Zu verkaufen

ein großer eiserner Herd, ein Emmericher Caffeebrenner mit Sieb, 50 Pfd. Caffee haltend, bei

Carl Martin, Hauptstr. 15.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Kinderbettchen** billig zu verkaufen bei **Schuhmacher,** Kelterstraße, Neubau Widmann.

Zwei Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten **Kronenstraße 4,** 2 Tr. h.

Ein heizbares, gut möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn auf 1. Nov. oder später zu vermiethen **Grötzinger Straße 2.**

Eine Dunglachgrube

kann entleert werden. Näheres **Hauptstraße 42.**

Dung (Aushub von Frühbeeten) hat zu verkaufen **F. Bechtold.**

Ein **Brunnen** sammt **Trog** ist billig zu verkaufen. Näheres **Karlsruhe, Markgrafenstraße 8** im Laden.

Schöner Laden

auf 23. April zu vermiethen.

A. Herrmann, Conditorei.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Montag den 1. November,
Nachmittags ½2 Uhr beginnend,

im Hause Hauptstraße Nr. 3 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Versch. Bettstücke, Schreinwerk, 1 Kanapee, eine große Parthie getr. Herrenkleider, darunter 2 guterhaltene schwarze Anzüge, 1 Feuerwehrgürtel, Seil, Beil und Mütze, 2 Fahnen, Küchen- und Gartengeräthe, 1 Rebenschwefler, 1 Jauchepumpe, 1 Thüre, Fenstergestelle, Säcke, Brennholz und noch verschiedene Gegenstände.

Der Beauftragte.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 31. Oktober 1897.
Reformationsfest.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangvereins.)
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Vikar Zipperer.
Kirchenkollekte zur Unterstützung der evangel. Gemeinden in katholischen Gegenden des Landes.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Böhmerle.

Ev. Vereinshaus Durlach,
Zehntstr. 6, jeweils Abends 8 Uhr:
Sonntag: Liturgischer Abend (Gesangchor).
Montag: Frauengebetstunde.
Dienstag: Jünglingsabend.
Mittwoch: Bibelstunde.
Donnerstag: Singstunde. Missionsstrickstunde.
Freitag: Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Tups, Durlach